

# Lebendiges Isselhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel - 1. Jahrgang, Nr. 4 - August 1977

Jeder fünfte Bewohner des Kirchspiels ist katholisch. Bis gegen Ende des zweiten Weltkrieges gehörten in Isselhorst nur wenige Familien zur katholischen Kirche. Heute zählt die Gemeinde fast 900 Mitglieder.

Die Zisterziensermönche, die vor etwa 1000 Jahren mit Hacke und Spaten in diese Gegend kamen, um sie urbar zu machen, um hier gewissermaßen die erste Flurbereinigung durchzuführen, kamen aus Marienfeld. Daher unterstand auch in der Folgezeit Isselhorst dem dortigen Kloster. Wenn die katholische Kirchengemeinde unter Rückgriff auf diese alte Verbindung ihre Kirche und die Gemeinde unter den Schutz der Gottesmutter stellt, steht sie damit in der kultur- und geistesgeschichtlichen Tradition des hiesigen Raumes.

Das Patronatsfest am 2. Juli aus Anlaß des zwanzigjährigen Bestehens der Kirche stand jedoch ganz in der Gegenwart. Der Bunte Nachmittag für die Kinder und der Festgottesdienst mit anschließendem Gemeindefest bei Ortmeier war beherrscht von der Freude, die das Gefühl der Zusammengehörigkeit schenkt.

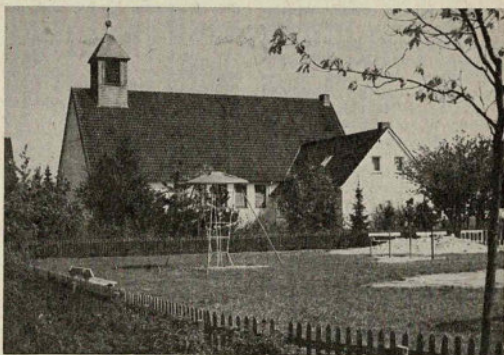
20 Jahre sind in unserer Zeit des Wandels schon ein Stück Geschichte. Das zeigt sich auch an dieser Kirche. Mit der Renovierung wurde die Kirche der Neuordnung der Liturgie ent-

sprechend gestaltet. Die Kirche Maria-Königin ist ein schlichter, einfacher Raum, in dem sich die Gemeinde versammelt zur Feier der Eucharistie.

Um in der heutigen Zeit die Botschaft Christi verkünden und leben zu können, gewinnt die Zusammenarbeit der Kirchen an Bedeutung. Die Gemeinden Maria-Königin, Isselhorst und St. Michael, Ummeln, haben zusammen mit der evangelischen Gemeinde Ummeln im vergangenen Jahr etwa DM 27.000,— für die Errichtung eines Bildungszen-

trums in Esperantinopolis (Nordbrasilien) aufgebracht. Das Zeichen der Zusammenarbeit der Gemeinden hat in Brasilien großen Eindruck hinterlassen und die Missionaren Mut gemacht und auch hier angeregt, neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu suchen. Bischof Paschasius Hermann Rettler, der am 30. Juli die Kirchengemeinden in Ummeln besuchte, unterstrich, daß neben der materiellen Hilfe die geistige Zusammenarbeit für die Gemeinden in Nordbrasilien und hier von großer Bedeutung ist. □

## MARIA KÖNIGIN



# Unser Dorf soll schöner werden!

(Nachlese zum Wettbewerb)

Zum dritten Mal nahm das Kirchspiel Isselhorst nun schon am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teil. Leider war es in diesem Jahr nicht möglich, im Kreis Gütersloh die erforderlichen zehn Gemeinden oder Ortsteile für einen kreisinternen „Wettstreit“ zu gewinnen — was allerdings in Zukunft unbedingt versucht werden sollte! Deshalb mußten 1977 mehrere Kreise zusammengefaßt werden, so u. a. die Kreise Gütersloh, Herford und Recklinghausen.

Trotzdem gelang Isselhorst fast der „große Wurf“: Die von der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe zusammengestellte Kommission setzte das Kirchspiel aus einer Gruppe von zwölf Teilnehmern auf den dritten Platz — nach den Ortsteilen Flaesheim (Haltern) und Marienfeld (Harsewinkel). Wenn man bedenkt, daß der Ortsteil Hörste (Halle) mit einem Abstand von nur **einem** Punkt auf dem vierten Platz folgt, stellt die günstige Platzierung zweifellos einen großen Erfolg für uns dar.

Folgende Schwerpunkte besichtigte die Kommission am 22. Juni in Isselhorst:

den Ortsmittelpunkt mit Kirche und alter Schule, den Lutterwald mit neuem Wanderweg, den Elmendorfschen Park, die Siedlung am Usedomweg, das evang. Gemeindezentrum, die Vorgärten an der Steinhagener Str. und am Uranweg, das neue Schul- und Sportzentrum, die Siedlung „In den Knüpen“, die kath. Kirche, das neue Wasserwerk, die Siedlung „Haverkamp“, den Friedhof, die Einbindung Isselhorsts in die freie Landschaft.

Dabei hinterließen die wohlgeordneten Gemüsegärten von Fritz Imkamp und Heinz Krull, sowie die blühenden Vorgärten von Fritz Schröder und Heinz Krull einen nachhaltigen Eindruck. Auch dürfte der gepflegte Baumbestand im Park der Familie Elmendorf und im Pfarrgarten sich günstig bei der Gesamtbeurteilung ausgewirkt haben. Das

wurde in den abschließenden Gesprächen mit der Kommission in der Gastwirtschaft Ortmeier deutlich.

Ein zusammenfassender Bericht über die weitere planerische Entwicklung von Isselhorst, über Aktivitäten seiner Bürger und Vereine, über das kulturelle Leben im Kirchspiel, sowie über zukünftige Baumaßnahmen der Stadt Gütersloh diente zur Abrundung des Bildes.

Welche Ereignisse und Aktivitäten sind gegenüber dem Wettbewerb des Jahres 1975 nun besonders hervorzuheben?

die gelungene Eingrünung der neuen Sporthalle und der neuen Schule durch die Stadt Gütersloh, die Herrichtung eines neuen Wanderweges an der Lutter zwischen der Haller und der Isselhorster Str. durch Mitglieder der Isselhorster Ortsvereine, der Bau einer neuen Brücke, ausgeführt vom Städt. Gartenamt, das Aufstellen von handwerklich schönen Hinweistafeln aus Holz, veranlaßt vom Kulturkreis, das Anbringen von üppig bepflanzt Weidenkörben, Balkonkästen und Pflanzkübeln.

Die viel stärkere Beteiligung der Bürgerschaft ist besonders hervorzuheben.

Abschließend darf ich allen beteiligten Bürgern, den Mitgliedern der Isselhorster Ortsvereine — und hier vor allem dem Gartenbauverein, dem Kulturkreis sowie der Werbegemeinschaft — und schließlich dem Baudezernat der Stadt Gütersloh, allen voran dem Städt. Gartenamt mit seinen Mannen — ein herzliches Wort des Dankes sagen!

Doch bleibt auch für die Zukunft noch viel zu tun, wenn Isselhorst das lebendige, freundliche Dorf bleiben soll!

Helmut Lütkemeyer  
Ortsvorsteher  
des Kirchspiels Isselhorst

\*

Gespräch mit dem Vorsitzenden  
des Gartenbauvereins  
G. Jürgensmann

**LI:** Herr Jürgensmann, der Gartenbauverein ist Träger dieses Wettbewerbs gewesen. Wie beurteilen Sie das Ergebnis?

**JÜ:** Wenn ich davon ausgehe, daß sich alle elf Ortschaften zumindest eine gute Platzierung ausgerechnet haben, ist für Isselhorst der dritte Platz als gut zu bezeichnen.

**LI:** Nun hatten wir ja schon im



das heißt:  
**schicke Blusen,  
Damenkittel**  
für Haus und Beruf  
in Weiß und Bunt  
flotte  
**Gartenkleider**

Alles aus eigener Fertigung.  
Darum stimmen Qualität und Preis immer!

**Irmgard Gronebaum**

Schürzen- und Kleiderfabrik

Gütersloh 12 (Isselhorst), Zum Brinkhof 18, Telefon 67311

Verkaufszeit Mo. bis Fr. 14 bis 18 Uhr - Sa. 9 - 13 Uhr

# Hermann Buse • Isselhorst

Haller Straße 196

Landmaschinen - Traktoren  
Eisenwaren



letzten Wettbewerb den dritten Platz; haben wir also genauso abgeschnitten wie beim letzten Mal?

**Jü:** Nein, das möchte ich höher herausstellen, denn 1975 waren es nur sechs Gemeinden aus dem Kreis Gütersloh. Dieses Mal waren es nun elf Gemeinden aus fünf Kreisen. Von elf auf drei oder von sechs auf drei ist ein erheblicher Unterschied. Und dieses bessere Ergebnis möchte ich somit begründen:

1. seit 1975 viel mehr Blumen an den Straßenfronten;
2. die Blumenkästen an den Brückengeändern;
3. die neue Turnhalle und Schule mit ihren Anlagen;
4. das neue Wasserwerk;
5. der Wanderweg mit der Holzbrücke;
6. die Hinweisschilder aus Eichenholz;
7. die Renovierungsarbeiten an den Häusern;
8. die Vorgärten sind besser geworden;
9. neue Bäume sind gepflanzt worden;
10. mehr Ordnung und Sauberkeit im ganzen Dorf.

**Li:** Herr Jürgenmann, haben Sie den Eindruck, daß sich die Bürger dieses Mal aktiver beteiligt haben?

**Jü:** In dieser hektischen Zeit ist es sehr schwer, den Bürger für solch eine Aktion zu gewinnen. Sicher haben viele Mitbürger sich bemüht, alles schöner zu machen. Die Teilnehmer an den Entrümpelungsaktionen sind mehr geworden. Hier kann man den selbstlosen Bürger erkennen und einschätzen lernen.

**Li:** Inwieweit, glauben Sie, hat

die Art, wie Isselhorst sich verkauft hat, zu dem Ergebnis beigetragen?

**Jü:** Die Führung durch Herrn Lütkemeyer war natürlich fabelhaft, und das hat man auch von seiten der Prüfungskommission besonders herausgestellt. Die Ordnung und Sauberkeit in unserer Umgebung hat auch dazu beigetragen.

**Li:** Kann man sagen, daß sich die Teilnahme gelohnt hat?

**Jü:** Das Lohnen sehe ich nicht materiell, sondern darin, daß wir unser Dorf verschönert haben. Dabei kommt doch für jeden etwas heraus; Deswegen lohnt sich die Teilnahme immer.

**Li:** Soviel ich weiß, wird der Wettbewerb alle zwei Jahre ausgeschrieben. Wird sich Isselhorst in zwei Jahren wieder beteiligen? Würden Sie es für sinnvoll halten?

**Jü:** Es ist ja noch vieles zu verbessern, sollten aber nach den Bebauungsplänen umfangreiche städtebauliche Maßnahmen auf uns zukommen, würde die Wohnqualität vermindert werden. Von einem bisher ruhigen Dorf würden wir in einen unruhigen Stadtteil hineinschleudern. Diese so groß angelegten Bebauungspläne passen nicht in unser Dorf. Mit ein paar Bäumen kann man den dörflichen Charakter nicht erhalten. Die Behörden machen es sich in dieser Hinsicht zu leicht. Das Dilemma, das daraus entsteht, haben ja nicht sie, sondern wir zu ertragen. Die Bürger sollten sich zusammenschließen! Warum nicht eine Bürgerinitiative? Nur so sehe ich noch Chancen, am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ weiterhin teilzunehmen.

**Li:** Die Chancen eines Ortsteils,

der politisch nicht mehr für sich selbst verantwortlich ist, sind also gering?

**Jü:** Nur eine Ortschaft unter 3000 Einwohnern darf teilnehmen. Sollten die Bebauungspläne verwirklicht werden, dann wird es für uns nicht mehr möglich sein, eben wegen der 3000-Einwohner-Grenze. Gleichzeitig hätten wir Isselhorst aber auch als Dorf aufgegeben.

**Li:** Haben wir die Zahl von 3000 nicht jetzt schon überschritten?

**Jü:** Ja, aber bislang haben wir nur das Dorzentrum hier genommen und dazu zwei oder drei Siedlungen. Dadurch war die Teilnahme möglich.

**Li:** In der Ausschreibung des Wettbewerbs werden ja nun ausdrücklich auch Ortsteile genannt. Läßt sich daraus absehen, daß auch politisch unselbständige Siedlungsgemeinschaften immer noch eine gewisse Verantwortung und Gestaltungsfreiheit zugesprochen bekommen?

**Jü:** Eine Gestaltungsfreiheit? Die möchte ich von vorneherein abstreiten. Das Bauamt bestimmt doch, die Behörde, die Verwaltung.

**Li:** Aber auch wenn wir die 3000-Grenze überschritten haben sollten, könnten wir uns um noch mehr Schönheit bemühen. Wir tun es ja nicht der Kommission zuliebe sondern unserer wegen. Was könnte man da noch tun?

**Jü:** Wir können uns ja immer nur auf das Bestehende stützen. Aufgaben sollte man die Sache nie. Wir müssen uns etwas einfallen lassen, etwas Besonderes, eine Attraktion, vielleicht ein kleiner See mit einem Schwan, ein Schwanensee, einfach ein erholbarer Anziehungspunkt. Aber daß man jetzt schon sagen könn-

te, was in zwei oder vier Jahren ist; ich glaube, das ist in unserer schnell lebenden Zeit gar nicht möglich. Wir müssen abwarten, wie es 1979 aussehen wird.

**Li:** Bedeutet das, daß wir jetzt zwei Jahre lang nichts machen und beim nächsten Mal wieder ein viertel Jahr vorher den Luterwald säubern und ein paar Blumenkästen aufhängen, gewissermaßen Hausputz für einen Besuch machen werden?

**Jü:** Das sollte man nicht machen. Man sollte die Sache jetzt nicht unterbrechen. Man sollte weiter machen, ohne an die Bewertung zu denken. Es heißt ja immer: Es ist selten zu früh, aber oft

zu spät. Es ist doch Freude für alle, wenn unser Dorf schöner wird. Ende August wird eine örtlich zusammengesetzte Kommission eine Prämierung der Vorgärten und Balkone vornehmen. Die Anmeldung hierzu nimmt Herr Heinz Krull, Haller Str., entgegen. Im übrigen hoffe ich, daß auch die Zeitung „Lebendiges Isselhorst“ dazu beiträgt, die Bürger dazu zu veranlassen, mehr Ansichten, Anregungen und Bedenken vorzubringen.

**Li:** Der Wettbewerb ist gelaufen, das Bemühen ums Schönerwerden geht weiter?

**Jü:** Ja, das könnte man sagen.

**Li:** Danke schön!

wig-Holstein, Niedersachsen und das Rheinland. Weiterhin ausstellungsberechtigt sind alle Mitglieder der beiden Haflingervereine, egal aus welchem Zuchtgebiet sie kommen.

**Li:** Der „Norweger“, ein skandinavisches Pferd mit ähnlichem Aussehen und ähnlichen Eigenschaften wie das Haflingerpferd, ist hier kaum noch anzutreffen. Hat der Haflinger ihn ganz verdrängt?

**Ba:** Verdrängt ist nicht ganz zutreffend, aber der Haflinger hat in den letzten 20 Jahren in stärkerem Umfang zugenommen. Die Haflingerzucht hier in Westfalen ist 25 Jahre alt und wir haben ca. 800 Zuchtstuten und ungefähr 50 eingetragene Zuchthengste. Von der Verwendungsmöglichkeit kommt der „Norweger“ dem Haflinger gleich, nur sind wir bemüht, ein etwas moderneres, rittiges Freizeitpferd zu züchten!

**Li:** Also das heißt, daß das Arbeitspferd Haflinger nicht mehr existiert?

**Ba:** Genau. Das Arbeitspferd gibt es auch noch; es gibt noch einige Landwirte, die es als Arbeitspferd verwenden, aber der Trend geht eindeutig zum Freizeitpferd. Wir sagen: „zum Freizeit- und Familienpferd.“ Es soll ein Pferd für die ganze Familie sein. Da sind in den letzten Jahren durch starke Auslese doch

Schlachtvieh **vor** dem Abtrieb verkaufen - jetzt ist es noch gut am Preis  
Sinnerweg 16, Tel. 671 59

**Martin Güthmann**

## Westf. Haflinger-Sonderschau

Gespräch mit dem Vereinsvorsitzenden H. G. Baumeister

**Li:** Herr Baumeister, die 6. Westf. Haflinger-Sonderschau am 20. 8. 1977 hat wieder der Westf. Haflingerverein Gütersloh übernommen. Warum ist Gütersloh so häufig Ausstellungsort der Haflinger-Sonderschau?

**Ba:** Es ist so, daß die letzten fünf Sonderschauen hier in Gütersloh durchgeführt wurden. Hier hat der Westf. Haflingerverein seinen Sitz und die Mehrzahl seiner Mitglieder kommen aus dem hiesigen Raum.

**Li:** Wieviel Mitglieder hat der Verein Gütersloh?

**Ba:** Der Westf. Haflingerverein Gütersloh hat ca. 120 Mitglieder. Es gibt auch noch einen zweiten Verein. Es ist der der Haflingerverein Nordrhein-Westfalen. Dieser Verein gehört ebenfalls zu den Ausrichtern der Sonderschau. Unsere Mitglieder kommen überwiegend aus NRW, aber auch aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und dem Rheinland.

**Li:** Was ist der Sinn der Schau?

**Ba:** Den Züchtern wird Gelegenheit gegeben, ihre Pferde einmal vorzustellen, sowie ihr Material mit dem von anderen Züchtern zu vergleichen. Es wird in einzelnen Altersklassen gerichtet und bewertet.

**Li:** Wie groß ist der Einzugsbereich der Pferde, die an dieser Schau teilnehmen?

**Ba:** Der Einzugsbereich umschließt die Länder NRW, Schles-

## Paß-Foto-Schnelldienst

**4** farbige Paßfotos  
in Studio-Qualität  
sofort mitzunehmen ...

**9.90**



**Foto - Drogerie  
Hans Dönhöler  
Isselhorst**



Samstag den 20. August 1977 in Gütersloh, Am Postdamm

## VI. Westf. Haflinger- Sonderschau

Beginn 9.00 Uhr.

Ca. 100 Haflinger-Stuten, -Fohlen und -Hengste werden in züchterischen Abteilungen bewertet. In versch. Schauvorfürungen wird die vielseitige Verwendbarkeit des Haflingers demonstriert. Ein Teil der Pferde steht zum Verkauf. — Angeschlossen ist die Eliteschau für 3jährl. Haflinger-Stuten.

einige Fortschritte diesbezüglich erzielt worden.

**Li:** Das Pferd kommt aus Südtirol, aus Italien. Es ist als Arbeitspferd nach Westfalen gelangt und wird nun als Freizeitpferd gewünscht! Wer hat dieses Pferd umfunktioniert? Wer hatte die Idee dazu?

**Ba:** Das Umfunktionieren hat, glaube ich, die Zeit mit sich gebracht. Pferde wurden nicht mehr für die Landwirtschaft benötigt. Viele fanden aber an dem Typ des Haflingers Gefallen und wollten es gerne für die Freizeit nutzen. Eine Änderung des Zuchtzieles war daher erforderlich.

**Li:** Wann ist denn der Westf. Haflingerverein Gütersloh gegründet worden?

**Ba:** 1964.

**Li:** Das „Westf. Pferdestammbuch“ mit Sitz in Münster ist in NRW für die Richtlinien der Pferdezucht verantwortlich. Welche Aufgaben sind das eigentlich im einzelnen?

**Ba:** Dort werden die Zuchtbücher, Abstammungsnachweise und dergleichen Unterlagen geführt. Außerdem ist man dort verantwortlich für die Stutenschauen. Pferde werden von dieser Stelle gerichtet und prämiert; auch das Kürren der Hengste wird in Münster durchgeführt.

**Li:** Die Haflinger bilden in dieser Organisation ja eine eigene Abteilung. Werden die Haflingerfreunde gegenüber den Vertretern der „klassischen“ Pferdetypen gleichberechtigt behandelt? Oder werden sie belächelt? Wie ist das Verhältnis?

**Ba:** Eine amüsante Frage! Das

Verhältnis ist als gut zu bezeichnen. Das Warmblutpferd wird in der Hauptsache für den Leistungssport benutzt und der Haflinger hat ja irgendwo schon seine Grenzen gefunden; er kann mit den Pferden nicht mithalten.

**Li:** ... nicht mithalten in Springkonkurrenzen, in Dressuren, Geländeprüfungen?

**Ba:** Geländeprüfungen sind etwas anderes! Distanzritte z. B. werden von Haflingern mit Bravour absolviert!

**Li:** Wird dieser Sport aktiv gepflegt?

**Ba:** Der Verein ist mehr ein Zusammenfluß von Züchtern.

**Li:** Heißt das, daß also jemand ohne Pferd dort fehl am Platze ist?

**Ba:** Fehl am Platze ist zu hart ausgedrückt! Unsere Aufgabe als Verein besteht aber nun einmal darin, Sonderschauen und Hengstschauen durchzuführen. In erster Linie betreuen wir die Züchter. Gerne würden wir eine reitende Jugendgruppe fördern, damit die Pferde auch bewegt werden, aber da fangen schon die Schwierigkeiten an! Die Pferde sind in ganz NRW verstreut und den meisten Hobbyzüchtern stehen nicht die gleichen Mittel des Transportes zur Verfügung wie z. B. den großen Turniersportlern.

**Li:** In erster Linie wird also Zucht betrieben. Gibt es ein Haflinger-Idealbild?

**Ba:** Eine Idealvorstellung gibt es schon. Doch bis zur Verwirklichung dieser Vorstellung in der gesamten Zucht ist für die Züch-

ter noch ein weiter Weg zurückzulegen.

**Li:** Was kostet ein Haflinger?

**Ba:** Für ein Fohlen muß man zwischen 1.500,— und 2.000,— DM rechnen. Es kommt ganz auf die Qualität an. Auf einer Versteigerung in Tirol brachte ein Stutfohlen 17.000,— DM ein! Es gibt auch das andere Extrem, daß Hengstfohlen unter 1.000,— DM angeboten werden.

**Li:** Vielen Dank, Herr Baumeister! Eine Frage noch zum Schluß: Was erwartet den Zuschauer der Sonderschau am 20. 8. 1977.

**Ba:** Es sind 150 Pferde in neun Einzel- und zwei Sammlungsklassen zu sehen. Außerdem gibt es noch einige Schaunummern — die Einzelheiten sind allerdings noch nicht festgelegt. Erstmals haben wir die Eliteschau für die dreijährigen Stuten hier in Gütersloh! Alle Spitzenstuten aus ganz Westfalen werden in dieser Schau zusammengefaßt und aus dieser Schau wird dann die Siegerstute des dreijährigen Jahrgangs ermittelt. Die Eliteschau war in den vorangegangenen Jahren in Warendorf bzw. in Everswinkel. Der Bundesminister für Landwirtschaft und Ernährung, Ertl, hat die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen. Der Eintritt für Erwachsene kostet 3,— DM — Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr haben freien Eintritt. Wichtig ist noch, daß der Veranstaltungsort ausschließlich über den Blankenhagener Weg zu erreichen ist!

**Li:** Herzlichen Dank für dieses Gespräch! □



## Brief an die Issehorster Bürger

„Was ist denn eine Tagesstätte für ältere Mitbürger?“, so werde ich häufig gefragt. Es ist sicherlich notwendig, hier an dieser Stelle einmal zu erzählen, was die Arbeiterwohlfahrt zu tun gedenkt.

Wir hoffen, daß die Räume in der alten Grundschule am 1. Oktober von uns bezogen werden können!

Es gibt dann für unsere Mitbürger verschiedene Möglichkeiten der Zusammenkunft, und da haben wir allerlei Pläne. Weil hier im ländlichen Raum auch unsere älteren Leute vielfach in Haus und Garten noch sehr beschäftigt sind und sicherlich nicht an allen Nachmittagen Zeit zum Kaffeetrinken und Erzählen haben, werden wir das zunächst auf einen Nachmittag in der Woche beschränken. Dann allerdings wollen wir einen besonders netten und unterhaltsamen Nachmittag davon machen.

Es wird interessante Vorträge geben über Fragen, die uns ältere Menschen betreffen, wir werden Filme sehen und auch mal gemeinsam Spiele machen, auch Musik und Tanz sollen nicht zu kurz kommen. Für alle, die gern einen Skat oder ein anderes Spiel machen, ist ebenfalls Gelegenheit da.

Für alle Männer und Frauen, die gern basteln und werken, wollen wir einen Werkraum einrichten, wo man dann wöchentlich zusammenkommen und sich betätigen kann!

Kleine, gemütliche Feste und Feiern soll es besonders in den Wintermonaten geben. Dafür gehen wir dann, wenn die Sonne wieder hochkommt, auf fröhliche Fahrt.

Sie sehen also, meine lieben Mitbürger, wir wollen Einiges tun, um Ihnen Abwechslung, Unterhaltung und Freude zu bereiten, und freuen uns auf Ihren Besuch.

Mit freundlichem Gruß!

Ihr Fritz Burmester  
1. Vorsitzender



# ista

Wasserfilter

gehören zu  
jeder  
Hauswasser-  
Installation

## HENRICH SCHRÖDER

Heizung · Lüftung · Sanitär

Holler Straße 236 · 4830 Gütersloh 12  
Tel. 05241/67348, priv. 05240/3979

### Ein toller Ferienspaß

Fröhliche Kindergesichter, emsige Betriebsamkeit, lustiges Kreischen, mit diesen Worten hätte man das muntere Treiben auf dem Spielplatz Issehorst-Helgolandweg auch überschreiben können. Ferienspiele für die 3—10jährigen vom 11. 7.—5. 8. Diese Aktion ist eine wunderbare Einrichtung, die 1972 ins Leben gerufen, sich zunehmender Beliebtheit erfreut. — Trotz des nicht immer sehr freundlichen Wetters kamen die Kleinen in Scharen, brachten viele gespannte Erwartungen mit und waren, was auch immer sie machten, ganz bei der Sache. Mal durften sie malen, kleine Erlebnisgeschichten waren ihre Motive, dann lief „Spiel ohne Grenzen“, ein wenig dem Fernsehen abgucken, sie waren außer Rand und Band. Die Puppenbühne kam zu Besuch, Kasperle trieb seine deftigen Späße. Großen Anklang fand das Luftkissenspringen, hier hieß es: wer kann's am besten. Eine Bratwurst frisch vom Rost stopfte schon am frühen Vormittag die kleinen hungrigen Mäu-

ler. Einige glaubten sogar, auch Wurstessen sei ein Spielwettbewerb, sie futterten bis der kleine Magen kniff. Eines Tages stand plötzlich der Gasmann auf dem Platz und blies die bunten Luftballone auf. Versehen mit Teilnehmerkärtchen stiegen sie empor zum leider wolkenverhangenen Himmel. Wir sind gespannt, von wo demnächst die Antworten kommen. — Langeweile kam aber nie auf, dafür sorgten schon die beiden netten Helferinnen, sie hielten die kleine Truppe immer in Bewegung. — Monika Udhöfer, Ulrike Hollmann, 18 und 19 Jahre alt, noch in der Ausbildung, hatten am Helgolandweg in dieser Zeit das Kommando. — Viele neue Spielplatzfreundschaften wurden geschlossen, die Harmonie untereinander stimmte immer. Schlug wirklich mal einer der Kleinen im Eifer seines Temperamentes ein wenig über die Stränge, dann half noch stets ein ermahnendes Wort. — Als Preise für die emsigen Bemühungen beim Spiel und den Wettbewerben gab es Süßigkeiten, Bälle, Puzzles und vieles mehr. Schön war, keiner ging leer aus.

# Heimatfest in-n Kiakspiel Isselhorst

Wie in den vogaun Johrn fiert ok in düssen Johr usse Kiakspiel we sien Heimatfest. Et sall en Fest wärn, wo de Heimatgedanke in-n Vordergrund steit un dorümme bringe ick düssen Artikel auk in plattdütsker Sproke, wiel dat düsse Sproke oll von je hier usse Muddersproke wian is.

Söllt us düsse Festdage ok Freude bereiten, un dovo hätt sick einige Mitbürger to Vofügung stellt, wovo ick an düsser Stier öllen Beteiligten miennen herzlichsten Dank utspraken mog. Hans Poggenpohl haw de Gesamtleitung düsser Veranstaltung inner Hand un Ernst Imkamp ünrahmt dat Ganze met sienen Posaunenchor met Musikstücken un Liedern, de dann tom Deel ok metsungen wärn söllt.

Den kulturellen Deel düsser Veranstaltung haw de Reit -un Fahrverein Hollen üawernuahn, un he bringet met Mitgliedern det Voelns en Lustspiel von Friedrich Lange to Upführung.

De Turnverein wätt met siener Ballettgruppe ünner Leitung von Frau Neumtinn dat Programm bereikern.

Den sportlicken Deel wii in düssen Johr de CVJM utrichten un dür Spiel un Sport den Zuschauern Freude bereiten.

Ok vo dat laiblike Wohl wärd vo olle Besucher rieklück suaget wärn.

Doch nu na ein paar Henweise up den Volaup düsser Voanstaltung.

**Friedag, 9. 9. 1977, Beginn 20 Uhr** Kulturotm in-ner Turnhalle to Isselhorst an-n Kiakplatz.

**Sautertag, 10. 9. 1977, 9—12 Uhr** Speel un Sport von-ner Grundschaula Isselhost un den Sportplatz an-ner Lutter.

19.15 Uhr: Antrian to-n Fackelzug up-n Schouhof an-ner Niehorster Str. De Fackelzug gait üawer folgende Stroten: Niehorster Str. — Haller Str. — Steinhagener Str. — Goldwäg — Haller Str. — Kiakplatz. Hier wäd use Ortsvorsteher Helmut Lütkemeyer eine kotte Ansprache haaln. Anschließend vosammelt sick de Bürger to-n gemütlicken Klönomt in den einzelnen Gaststiern.

**Sundag, 11. 9. 1977**

9.30 Uhr: Festgottesdienst in-ner evangelischen Kiaken to Isselhost.

14.15 Uhr: Antrian öller Voeine, Vobänne un Schoule up-n Schouhof an-ner Niehorster Str. to-n Festzug. De Bevölkerung is to-n Metmaschiern herzlich inladt.

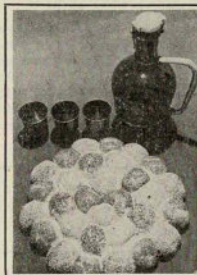
15.00 Uhr: Begrüßung, anschließend Spiel, Sport un Unerhaltung. 20.00 Uhr! Wiederholung det Heimatomts von Friedag in-ner Turnhalle

Dann mög ick no dorup henweisen, dat Kouten in-nen Vovakaup in den nostohenden Vodelerstellen aw 1. September vo Dmk 3,— to kriegen sind. De Üwerschuß up düssen Vovakaup wärd enen guten Zweck toulaitet. Wenen,

doriawer mott na beraun wärn. Isselhost: Gaststier Ortmeier un Niermann, Geschäft Hans König, Geschäft Hillenkötter, Kaufhaus Dreesbeimdieke.

Hollen: Geschäft Brinkmann. Niehorst: Gaststier Kunstmann. Ebbeslau: Gaststier Hanneforth. Holtkamp: Gaststier Baumann. Tom Schluß no an olle Mitbürger von usen Kiakspiel de herzlike Bidde, de Hüser un Strouten met Blaumen un Fahnen festlick to schmücken un vo allen Dingen recht zahlreich de voschiedenen Voanstaltungen to besöken. Huapet wi olle, dat de Wettergott us gnaidig is un dat dat Fest den Volaup nimmt, den wi us wünschet.

August Fritzenkötter



*Sommerzeit - Grillzeit*

dazu das richtige Partybrot

**Bäckerei H.W. Jürgens**

Gütersloh 11

erhältlich auch bei

**Fa. W. Dreesbeimdieke**

+

**Fa. L. Landwehr**

**Veranstaltungen**  
im August / September

**Samstag, 20. 8. 1977**

9.00—17.00 Uhr: Westf. Haflinger Sonderschau, Am Postdamm.

**Sonntag, 21. 8. 1977**

9.30 Uhr: Ev. Familiengottesdienst  
10.00 Uhr: Gaststätte Kunstmann Niehorst. Kreiskönigsschießen.

**Sonntag, 28. 8. 1977**

9.30 Uhr: Silberne Konfirmation. Festgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunen- und des Kirchenchors.

15.00 Uhr: Nachfeier für die Jubilare im Gemeindehaus.

Heidetreffen der Arbeiterwohlfahrt. Anmeldung bei Fritz Burmester.

**Heimatfest**

**Freitag, 9. 9. 1977**

20.00 Uhr: Kulturabend in der Turnhalle.

**Samstag, 10. 9. 1977**

9.00—12.00 Uhr: Spiel und Sport der Grundschule. Sportplatz an der Lutter.

19.15 Uhr: Fackelzug. Ausgangspunkt Schulhof, Niehorster Str., anschließend Klön in den Gaststätten.

**Sonntag 11. 9. 1977**

9.30 Uhr: Festgottesdienst, ev. Kirche.

14.15 Uhr: Festzug aller Vereine, Verbände und Schulklassen. Ausgangspunkt Schulhof, Niehorster Str.

20.00 Uhr: Wiederholung des Hei-

matabends vom Freitag in der Turnhalle.

**Montag, 12. 9. 1977**

20.00 Uhr: Abendkreis d. Frauen im ev. Gemeindehaus.

Ev. Gottesdienst:

sonntags 9.30 Uhr.

Kath. Gottesdienst:

sonntags 8.30 Uhr, montags und mittwochs 7.30 Uhr, Kirche „Maria Königin“, Auf dem Felde.

\*

### Startkapital der Heimatstube

Am 23. Juli überreichte die Werbegemeinschaft dem Ortsheimatpfleger, Herrn Struckmeier, feierlich ein Sparbuch mit dem Erlös aus den Kirmesveranstaltungen. Dieser beträgt:

Eintritt zum Trödel-

markt 558,— DM

Versteigerung durch die Kinder Elmendorf 450,— DM

Versteigerung Ferkel 172,— DM

Versteigerung Flasche Elmendörfer 620,— DM

insgesamt 1 800,— DM

Mit diesem Geld soll Herr Struckmeier die Heimatstube in der alten Schule her- und einrichten. Doch in wessen Namen soll er nun Handwerker bestellen, Einrichtungsgegenstände kaufen,

## Friseur Schumacher

Haller Straße 138 - Telefon 67174

Sach- und Geldspenden entgegennehmen? Wer wird rechtlich der Träger der Heimatstube sein? Wem werden die Dinge gehören, die sie aufnehmen soll? Wäre es nicht angebracht, einen Verein zu gründen mit dem Zweck, die heimatpflegerische Arbeit von Herrn Struckmeier rechtlich abzusichern? Vielleicht läßt sich der alte Heimatverein wieder zu neuem Leben erwecken: „Heimatverein des Kirchspiels Isselhorst e. V.“ oder „Isselhorster Heimatstube e. V.“ Der Name ist weniger wichtig als die Rechtsform: Es muß eine juristische Person sein.

Herausgeber: Horst-Dieter Lütkemeyer, An der Lutter 7, 4830 Gütersloh 12, Verantwortlich für den Inhalt: Karl Mumperow, Isselhorster Straße 426, 4830 Gütersloh.

## FELDQUELL löschst Durst schnell!

Bei jeder Auflage werden jetzt 200 Exemplare mehr gedruckt, die als Reserve gehalten werden. Wer also zusätzliche Exemplare wünscht, kann sie sich bei Lütkemeyer, An der Lutter 7, abholen.

### Betrifft: Ihr Wunderbaum

Wenn Sie zu Ostern einen Wunderbaum gepflanzt haben und an dem Wettbewerb teilnehmen möchten, geben Sie bitte Ihre Meldung bis spätestens 1. September in der Stadt-Sparkasse ab, damit wir Ihren Wunderbaum noch messen können! IWG

### In eigener Sache:

Die Nummer Eins Immer wieder werden wir um Exemplare zurückliegender Ausgaben gebeten. Darum drucken wir jetzt auch ein paar mehr. Aber von der Nummer 1 ist kein Blatt mehr da, und die Druckplatten sind natürlich längst vernichtet.

## Heinrich Feldmann

Bierverlag - Mineralwasserfabrik

Isselhorst, Postdamm 289



*Den ersten Schultag  
gibts nur einmal  
im Leben Ihres Kindes.*

*Dafür lohnt sich  
schon ein gutes  
Farbporträt.*



*Ihr Porträt-  
fotograf*

**Foto - Drogerie  
Hans Dönhöler  
Isselhorst**

Wenn also jemand auf den Besitz der ersten Ausgabe keinen so großen Wert legt — sei es, weil er eine zu viel hat — und das Exemplar noch greifbar ist, könnte er mit diesem einem Bouden-Isselhorster oder wer auch immer der neue Leser sein mag, vermutlich eine Freude machen.

Lassen Sie es uns dann bitte zukommen? Danke schön!

20 geb. Ordner DIN A 4 gesucht. Tel. 65 40

Elektroherd oder Kochplatte zu kaufen gesucht. Tel. 6 74 25

Gut erhaltenes geb. Schlafzimmer zu verkaufen. Tel. 6 74 25

**Frische Forellen, auch geräuchert, zu verkaufen.  
Tel. 73 64 (ab 19 Uhr)**

### Im nächsten Heft:

Geschichte von Haus und Hof Prante in Hollen

Der Isselhorster Mineralbrunnen

Der Bebauungsplan zum Ortskern